

Beitrag für

AG BFN-Workshop
„Verzahnung beruflicher und akademischer Bildung“
Duale Studiengänge in Theorie und Praxis
Themenfeld „Qualitätssicherung“
12./13 November 2014 in Nürnberg

Kompatibler Kompetenzbezug in der curricularen Integration ,beruflicher‘ und ,akademischer‘Lernergebnisse

Eine verstärkte Wissensbasierung von Qualifizierung ausgerichtet an den kompetenzbezogenen Anforderungen der Arbeitsmärkte prägen weltweit den Diskurs über eine bedarfsgerechte und nachhaltige Gestaltung von Bildung. In Deutschland werden „Duale Studiengänge“, die sich stetigen Wachstumszahlen erfreuen, zunehmend als die tertiären Qualifikationsformate angesehen, die diesen Bedarf durch ihren Theorie-Praxis Bezug in besonders geeigneter Weise fördern. Ziel des Beitrags ist es, die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen einer „Verzahnung beruflicher und akademischer Bildung“ über eine Annäherung einerseits an die konzeptionellen Ausrichtungen und Schnittmengen in beiden Bildungsbereichen in der Kompetenzorientierung und exemplarisch an empirischen Erkenntnissen aus dem Bereich dualer Studiengänge zu erörtern.

Zwischen der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung sind bei der Gestaltung einer Kompatibilität eine Reihe von Problemfeldern gegeben. So haben sich insbesondere die Kriterien für eine lernergebnisorientierte Gestaltung von Curricula und Prüfungsanforderungen bisher als wenig miteinander kompatibel erwiesen. Im Einzelnen sei hier auf die Unterschiede zwischen der traditionellen disziplinspezifischen und wissensbasierten Kompetenzerwerb in der Hochschule und der an Funktionen, Aufgaben und Handlungskompetenz ausgerichteten beruflichen Bildung hingewiesen. Auch unterscheiden sich beide Bereiche bisher in ihren Konzeptionen von Kompetenz z.B. im Verhältnis von Disposition und Performanz sowie in ihrem Verständnis von Praxis als zentraler Anforderungsbezugspunkt für die Gestaltung von Curricula und Prüfungsanforderungen. Der Beitrag zeigt auf, welche theoretischen, instrumentellen und gestalterischen Ansätze für eine stärker kompetenzbezogenen Integration akademischer und beruflicher Lernergebnisse für die Qualitätssicherung und –entwicklung von dualen Studiengängen und auch weiterer Qualifikationsformate an der Schnittstelle beider Bildungsbereiche geeignet sind.

Der Beitrag basiert auf theoretisch-konzeptionellen Analysen und empirischen Erkenntnissen exemplarisch zu dualen Studiengängen und darüber hinaus, die im Rahmen des laufenden BIBB Forschungsprojektes „Durchlässigkeitsfördernde Aspekte der Gestaltung von Bildungsgängen an der Schnittstelle beruflicher und hochschulischer Bildung im Kontext der Kompetenz- und lernergebnisorientierung“ (DUQUA) gewonnen werden konnten.